

Advent- Aufbruch zur Freude

Predigt zu Philipper 4, 4-7 am 3. Adventssonntag, 13. Dezember 2015

Braunschweiger Friedenskirche – Pastor Dr. Heinrich Christian Rust

Das tut gut! Wir singen von der Freude, vom hellen Morgenstern, der aufgegangen ist, von der Zukunft, die anbricht, von dem Davids Sohn der hilft „Hosianna!“-

Die ganze Seele wird hineingetaucht in die heilende frohmachende Wahrheit, dass Gott uns nah ist.

Und da breitet sich Freude aus. Advent- Das Ankommen Jesu- zieht uns immer heraus aus den tristen und zuweilen trostarmen Stimmungen unseres Lebens.

So stelle ich diese Predigt auch unter dieses Thema:

Advent- Aufbruch zur Freude

Ich lese uns dazu einen bekannten Predigttext, der in die Adventszeit gut hineinpasst.

Philipper 4, 4-7

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!

Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Hier ist von der Freude die Rede. Eine Freude , die nicht einfach eine vorübergehende fröhliche Stimmung ist, sondern eine dauerhafte Grundfreude, die unser ganzes Leben prägt.

Die Seele nährt sich von dem, an dem sie sich freut. (Kirchenvater Augustin)

Das hat sicher auch der Apostel Paulus vor Augen, wenn er diesen Brief der Freude an die Gemeinde in Philippi schreibt. Durch dieses Wort will Gott uns heute einmal mehr hineintauchen in seine Wirklichkeit, in sein Licht, in seine Freude.

Bsp: Theologiestudent-Prüfung. „Wovon handelt der Philipperbrief?“ –Antwort: Freude.
Kap. 3, 1

Im Übrigen, meine Brüder, freut euch in dem Herrn! Euch immer wieder dasselbe zu schreiben, ist mir nicht lästig; euch aber macht es gewiss. (Philipper 3,1)

Freude ist kein Randthema. Ich lade uns ein, zunächst darüber nachzudenken, was denn hier eigentlich wohl mit Freude gemeint ist.

Freude als „Lebensmelodie“

Was stellen wir unter Freude vor?

Wie kann es sein, dass der Apostel uns hier „Freude“ sozusagen verordnet:
„Freuet euch im Herrn allewege. Und noch einmal: Freut euch!“ – Imperativ

Es kann ja hier sicher nicht um eine Freude gehen, die einen nur vorübergehenden Anlass hat. Es kann auch nicht nur um eine Fröhlichkeit gehen, die im Sinne von Humor oder Comedy sich einfach aus Abstand heraus lustig macht.

Glaube nicht, dass jeder der lacht, sich auch freut! Wahre Freude ist eine ernste Sache! (Seneca)

Wohl mag es auch eine Freude geben, die vorübergehend ist und die auch einen ganz konkreten Anlass kennt. Paulus schreibt in dem gleichen Brief zB. dass er sich über die Unterstützung der Gemeinde in Philippi freut.

Es ist hier allerdings eine Lebensgrundlage gemeint, die uns allen Grund zu dieser durchtragenden Lebensfreude gibt.

Denken wir daran, wie Jesus seine programmatische Bergpredigt beginnt. Da finden wir die „Seligpreisungen“. Das gr. makarioi hat etwas mit diesem Glück, mit dieser Freude zu tun, die sich geradezu unabhängig von Lebensumständen ausbreitet.

(Bsp: Evtl Afrika)

Es ist eine Freude, die „allewege“ möglich ist- sprich „an allen Orten“ – „zu jeder Zeit“.

Wir reden heute auch von der „Resilienz“ – der Widerstandskraft, die uns am Leben erhält, wenn alles dagegen spricht- zB. Krankheit, Tod; Ohnmacht; Armut...

Der Apostel Paulus schreibt diese Zeilen aus dem Gefängnis- wahrscheinlich in Ephesus. Er hat also nicht die Ketten vor Augen, sondern die Befreiung- nein, eigentlich den „Befreier“, den „Erlöser“.

So hört es sich etwa so an:

„ Freut euch, denn ihr habt allen Grund dazu.

Und er nennt den Grund auch:

Freut euch in dem Herrn allewege! Und abermals sage ich: Freut euch!

Der Grund der Freude ist dadurch gegeben, dass unser ganzes Leben mit Christus verbunden ist. Wir glauben nicht nur an ihn, er ist nicht nur der Herr, der für uns am Kreuz zur Vergebung unserer Sünden gestorben ist; er ist nicht nur der Jesus von Nazareth, der uns ein großes Vorbild ist- nein, dieser Christus lebt in uns. Er ist in uns geboren, um hier die biblische Sprache noch einmal aufzunehmen.

Es ist wichtig, dass wir diesen Christus immer wieder freudig willkommen heißen.

Und wenn Du hier bist, und Jesus selber noch nie in Dein Leben eingeladen hast, dann tue es heute an diesem 3. Advent. Du brauchst nicht nur eine Orientierung oder Hilfe in einer konkreten Situation, nicht nur die Vergebung von Schuld, -nein, du brauchst dieses „ewige Dass er in uns wohnt.

So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Gottes Kinder zu sein (Joh. 1,12)

Darin liegt der dauerhafte Grund der Freude.

Wenn jemand heute hier ist und diese Predigt hört, der soll wissen: Du brauchst diesen Grund. Klammere Dich nicht an die vielen vorübergehenden Freuden des Lebens- ja sie sind schön, aber sie können Dir nicht den Grund geben, der Dich wie eine Lebensmelodie durchträgt.

*Die Freuden des Menschen hienieden sind nichts als eine vergrößerte Sehnsucht (Jean Paul)
Brüder, überm Sternenzelt, muss ein großer Vater wohnen (Schiller –aus Ode an die Freude)*

Verlieren wir uns nicht in den vorübergehenden Freuden, in den vergrößerten Sehnsüchten, sondern kommen wir bei dem an, der uns diese Glückseligkeit, diese Lebensmelodie der Freude schenkt indem in uns lebt: Jesus!

Paulus bezieht sich also darauf, wenn er sagt: „Freut euch in dem Herrn allewege!“

Und dann zeichnet er diese Wege konturenhaft auf, so als wollte er es noch einmal in unser Herz hineinschreiben, was es bedeutet mit dieser Lebensmelodie der Freude unterwegs zu sein. Er nennt in den folgenden Versen 4 solche Konkretionen der Freude

1 Konkrete Freude als geteilte Freude

- Eure Güte lasst kund sein allen Menschen!- (Phil 4,5a)

Diese Freude kann nicht einfach bei uns bleiben. Wir alle leben in Beziehungen zu Menschen. Solchen, mit denen wir gern zusammen sind, und jenen, die uns das Leben zuweilen auch schwer machen. Alle Menschen sollen etwas von dieser Qualität des neuen Lebens mitbekommen.

Der Begriff „Güte“ ist nur eine Facette des Begriffes. Es meint die direkte freundliche Zuwendung, die sich auch nicht nur in Taten der Mildtätigkeit, der Barmherzigkeit äußert, sondern in unserem ganzen Wesen. Wie wir Leute anschauen, wie wir sie unterstützen, wie wir zuhören, wieviel Zeit wir mit ihnen teilen.

Alle Menschen- das wird immer konkret- in der Familie- in der Gemeinde- am Arbeitsplatz – aber auch darüber hinaus; zB. Flüchtlingsthematik. Evtl. Bsp. - Arztbesuch

Ein fröhlicher Christ ist eine Empfehlung für seinen Glauben. Wie du vor einem Schaufenster stehst, um zu sehen, was man dort alles kaufen kann, so schauen dir die Leute ins Angesicht, um zu sehen, was da tief unten in deinem Herzen wohnt.

(Charles H. Spurgeon)

Wer Freude genießen will, muss sie teilen. Das Glück ist als Zwilling geboren. (G.Bernanos)

2 Die Freude der Nähe Gottes

- Der Herr ist nahe!- (Philipper 4,5b)

Christen wissen, dass Gott uns nahe ist, auch in Zeiten, in den wir wie im Dunkeln tappen. „Und wenn ich auch wandere durch das Tal der Todesschatten, so fürchte ich mich. Dein Stecken und Stab trösten mich.“ (Ps 23)

Es geht nicht nur um dieses Verbundensein mit dem Herrn, um seine Nähe in aller Ferne, sondern, es geht auch um seine Wiederkunft. Advent hat ja immer eine doppelte Bedeutung:

Wir freuen uns über das 1. Kommen Jesu auf diese Erde und darüber, dass er durch seinen Geist in uns dauerhaft Wohnung nimmt. Er ist uns hier und jetzt schon nah!

Wir freuen uns auf die Wiederkunft Jesu, wenn er alles vollenden wird und damit den Start gibt für den neuen Himmel und die neue Erde!

Ich habe den Eindruck, nein ich bin sicher, mit jedem Tag rückt dieser „Tag des Herrn“ näher. Die Wahrscheinlichkeit, dass ich diesen Tag erlebe, stupe ich verhältnismäßig hoch ein.

Es ist der Tag, an dem alle Ungerechtigkeit, alle Not ein Ende haben wird. Es ist der Start in diese Welt, wo kein Leid, kein Geschrei und keine Schmerz mehr sein wird. Gott wird alles in allem sein. Das ist der Glanz der Freude, die aus dieser Hoffnung erwächst.

Bsp: KCL- Vortrag

Wie sieht es um Deine Erwartung aus?

3 Die Freude der Betenden und Dankenden

- Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! –

Wir alle wissen, dass Sorgen zu den Existentialen des menschlichen Lebens gehören (Heidegger). Es gibt eine positiv zu deutende Fürsorge. Wenn aber Jesus und auch hier Paulus warnen vor dem Sorgen warnen, dann ist gemeint, dass diese Sorge uns geradezu ablenkt. Wir sollen alle Sorge auf Gott werfen- und das geschieht im Gebet.

Wir vertrauen, dass Gott für uns sorgt. Er ist der liebende Vater und nicht der, „der mit einer Keule in der Ecke steht und uns strafen will“ (M.Luther).

Wir kommen mit Bitten und Flehen – aber auch mit Danksagung zu Gott.

Wir haben in ihm ein liebendes Gegenüber. Jahwe Yireh- Der Gott der versorgt.

(Bsp: Bad Gandersheim)

Freude ist das Rarste und Seltenste in der Welt. Fanatischen Ernst und Enthusiasmus und humorlosen Eifer haben wir genug in der Welt, aber Freude? Das weist uns darauf hin, dass die Erkenntnis des lebendigen Gottes selten ist. Der Heiland wird immer der sein, der uns findet am Ende aller unserer Kletterei und unserer Flüge, am Ende unseres Optimismus und Pessimismus- dort, wo wir nur noch eines wissen, nämlich dies: Ich bin verloren, wenn er mir nicht hilft.

(Karl Barth)

4 Die Freude des Friedens Gottes

- Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.- (Philipper 4,7)

Ein Mensch, der diese Lebensmelodie, diese Basis in Jesus bekommt, hat auch eine innere Navigation, ein inneres Zuhause, das ihm nicht genommen wird. Da ist nicht nur das, was die Vernunft mir befiehlt oder als Wirklichkeit beschreibt, entscheidend, sondern Gott hat mich vor Augen mit allen meinen Sinnen- mit aller meiner Wahrnehmung.

Verstehen wir es richtig: Es ist nicht so, dass die Vernunft hier missachtet werden soll, aber sie ist – bei aller Wertschätzung der Ratio- nicht das entscheidende um uns Geborgenheit und inneren Frieden zu geben. Alles Wissen kann nicht den Glauben, das Vertrauen an Gott ersetzen.

Jesus sagt: Meinen Frieden gebe ich Euch- nicht so wie die Welt gibt. –

Diese Freude über den Frieden, der uns erhalten bleibt,- er bewahrt uns. Er lässt uns nicht kopflos werden. In Abwandlung eines Zitates von Ringelnatz möchte ich sagen: „Dieser Friede ist der Knopf am Kragen, bevor er uns platzt“. Er ist es, der uns Freude schenkt, auch wenn wir alles um uns herum verlieren oder wenn wir mit Leiden konfrontiert werden. Es ist so, als würde uns der Herr umarmen.

So wollen wir heute alle unsere Sinne, unsere Herzen hineintauchen in den Frieden. Wir wollen gemeinsam mit Paulus bekennen, dass wir in dem Herrn Freude haben, die uns niemand nehmen kann und uns gegenseitig daran heute erinnern- an diesem Adventssonntag- Freut euch im Herrn allewege! Oder wir singen: „Freude, Freude- macht sich breit!“
Amen.